

Eine künstlerische Hommage an einen großen Astronomen, Mathematiker und Renaissance-Gelehrten

„Mysterium Cosmographicum - It's a World Machine!“ Johannes Kepler, Kunst & kosmische Körper

Ausstellung in der ERES Stiftung, München, vom 6. März bis zum 10. September 2023



Merlin Stadler; *A finite view of infinity*;
2021, Video, Farbe, Ton, 07:00 Min. © Merlin Stadler

Kosmische Kartoffeln und mysteriöse Melonen, anziehende Apparaturen und sinnliche Sphären?

Die neue Ausstellung in der ERES-Stiftung greift nach den Sternen und rotiert mit zeitgenössischen Kunstpositionen, historischen Bilddarstellungen und Dokumenten geradezu um einen Fixpunkt - den Astronomen und Mathematiker Johannes Kepler (1571-1630), einschließlich astrophysikalischer Bilddarstellungen des 16. bis 21. Jahrhunderts, samt Johannes Keplers „Weltgeheimnis“, dessen Traum vom Mond sowie Aufnahmen des James Webb-Teleskops. Das entsprechende Projekt mit dem Arbeitstitel „It's a World Machine“ ist eine künstlerische Hommage an diesen großen Renaissance-Gelehrten, welche in die Weiten des Kosmos vordringt und den einzelnen Positionen Raum gibt, um wissenschaftliche Erkenntnisse mit Imaginations- und Innovationskraft zu interpretieren. Tätige Akteure dieses interessanten Projekts sind die Kunstschaffenden Attila Csörgö, Björn Dahlem, Olafur Eliasson, Toulou Hassani, Alicja Kwade, Bertrand Lamarche, Monica C. LoCascio, Sigmar Polke, Wendelin Pressl und Merlin Stadler. Dergestalt lässt sich beispielsweise eine Installation von Attila Csörgö als Neuinterpretation von Keplers bahnbrechender, wenngleich spekulativer „Weltmaschine“ des Jahres 1596 lesen, einer Konstruktion, die auf Basis der fünf 'Platonischen Körper' versucht, Anzahl und Größe der zu dessen damaliger Zeit bekannten Planeten sowie deren Umlaufeigenschaften um die Sonne zu erklären. Eine humorvolle Hinterfragung zu dieser

Weitere Infos:
ERES Stiftung München
www.eres-stiftung.de

neuerlich gestalteten Weltmaschine, der 'neuen Machina mundi', kommt von Sigmar Polke: Unterliegt dieser „neue Apparat“ oder auch ein solcher von Wendelin Pressl womöglich Johannes Keplers neuer Kosmologie? Denn diese geht von einem göttlichen Bauplan auf Basis mathematischer Gesetzmäßigkeiten aus und nimmt an, das Universum sei eine, einem Uhrwerk vergleichbare und damit berechenbare Maschinerie? Während der Beitrag von Alicja Kwade zum Astronomen Johannes Kepler an eine Art „Vermesser des Himmels“ erinnert, dessen Berechnungen zur Umlaufbahn des

Mars ergaben, dass diese nicht kreisförmig, sondern elliptisch verläuft, sind elegant anmutende Raum-Studien von Olafur Eliasson gedanklich verwoben mit der „magnetischen Kraft“, die nach der damaligen Ansicht Keplers die Planeten auf ihrer Bahn um die Sonne hält. Eine Skulptur von Bertrand Lamarche hingegen betont die faszinierende Unergründlichkeit des Alls und setzt mit dieser den Betrachter einem geradezu magischen Sog aus. Trotz alledem: Johannes Kepler versuchte zeitlebens die Geheimnisse des Kosmos zu entschlüsseln, seine Forschungsarbeit revolutionierte die Astronomie und ebnete den Weg für die modernen Naturwissenschaften. Seine Schriften wie 'Mysterium Cosmographicum' (Weltgeheimnis) aus dem Jahr 1596, 'Astronomia Nova' (Neue Astronomie), 1609 vollendet, oder 'Harmonices Mundi' (Weltharmonik), die 1619 erschien, gehören zu den bedeutendsten



... und hier gehts zum
ARTPROFIL-ABO:
www.artprofil-kunstmagazin.com

wissenschaftlichen Publikationen überhaupt: Mit Erkenntnissen, wie den drei Keplerschen Gesetzen, von denen nicht zuletzt die Raumfahrt bis heute profitiert. Zur aktuellen Schau erscheint ein begleitender Katalog - und ein umfassendes Wissenschaftsprogramm zur Ausstellung ist ebenfalls in Vorbereitung.